

--- Auszug / Kurzfassung ---

Schmiergeldzahlungen zwischen Pharmaunternehmen und Ärzten stoppen: Indien zeigt den Weg

Von Shalini Mehta

OMNS (30. August 2023) Die Nationale Medizinische Kommission der indischen Regierung hat die Beziehungen zwischen Pharmazeuten und Ärzten durch eine kürzlich erlassene Rechtsmitteilung (<https://www.nmc.org.in/rules-regulations/national-medical-commission-registered-medical-practitioner-professional-conduct-regulations-2023-reg/>) vom 3. August 2023 unter Kontrolle gebracht, in der Folgendes klargestellt wird:

1. Registrierte Mediziner (zugelassene Ärzte; RMP, *Registered Medical Practitioners*) müssen nun obligatorisch Generika anstelle von Markennamen verschreiben. In diesem Beschluss heißt es eindeutig, dass Ärzte "nur Arzneimittel mit "generischen"/"nicht-proprietären"/- "pharmakologischen" Bezeichnungen verschreiben sollen. Bei Arzneimitteln mit einem engen therapeutischen Index, Biosimilars (*Nachahmerprodukte von Biopharmazeutika*) und ähnlichen anderen Ausnahmefällen kann diese Praxis gelockert werden."
2. Ärzte dürfen sich in den sozialen Medien nicht zu Themen äußern, die über ihr Fachgebiet hinausgehen.
3. Ärzte dürfen nicht an Seminaren oder Workshops teilnehmen, die direkt oder indirekt von Pharmaunternehmen finanziert werden.
4. Weiter heißt es "Ein Arzt darf sich weder direkt noch indirekt an einer Teilung, Übertragung, Abtretung, Unterordnung, Ermäßigung, Aufteilung oder Erstattung von Gebühren für diagnostische, scannende, medizinische, chirurgische oder sonstige Behandlungen beteiligen. Diese Bestimmungen gelten gleichermaßen für die Überweisung, Empfehlung oder Beschaffung von Patienten, Proben oder Material für diagnostische Zwecke oder andere Studien/Arbeiten durch einen RMP. Dieser Abschnitt verbietet jedoch nicht die Zahlung von Gehältern durch einen qualifizierten RMP an eine andere ordnungsgemäß qualifizierte Person, die unter seiner Aufsicht medizinische Leistungen erbringt. RMP dürfen keine Online-Foren oder Agenturen für die Vermittlung von Patienten nutzen."
5. Die Entscheidung der indischen Regierung stellt unmissverständlich klar: "Der RMP darf kein Produkt oder eine Person unterstützen, weder als Einzelperson noch als Unternehmen. RMPs und ihre Familien dürfen keine Geschenke, Reiseerleichterungen, Bewirtung, Bargeld oder Geldzuwendungen, Beratungsgebühren oder Honorare oder Zugang zu Unterhaltungs- oder Freizeitangeboten von pharmazeutischen Unternehmen oder deren Vertretern, kommerziellen Gesundheitseinrichtungen, Unternehmen für medizinische Geräte oder Unternehmenskrankenhäusern unter irgendeinem Vorwand erhalten."

Die maximale Maßnahme (*bei Verstoß*) ist die Aussetzung der Approbation für einen Zeitraum von 3 Monaten bis 3 Jahren.

Ich glaube, dass sich dies positiv auf die Kosten der Gesundheitsfürsorge in Indien auswirken wird, da diese in letzter Zeit buchstäblich nach der Pfeife der Pharmaunternehmen getanzt hat. Mit der Verabschiedung dieser wichtigen Vorschriften der Nationalen Medizinischen Kommission glaube ich, dass dieser erste positive Schritt eine gewisse Erleichterung für die Allgemeinheit bedeutet.